

den Wettbewerb um den Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ trat. Sie gab damit nicht nur das Beispiel für den gesamten Betrieb, sondern auch für den ganzen Kreis Eilenburg. Inzwischen haben sich aus unserer Abteilung bereits zwei weitere Brigaden dem Wettbewerb angeschlossen. Eine andere Brigade übernahm die Verpflichtung, sich ab 1. Mai diesem Wettbewerb anzuschließen. Die Abteilungsparteiorganisation hat sich zum Ziel gesetzt, in diesem Jahr mindestens sechs Brigaden für den Wettbewerb zu gewinnen. Weiterhin erreichten wir, daß sich drei sozialistische Arbeitskollektive von Arbeitern, Ingenieuren und Technologen bildeten, die sich mit der Rekonstruktion der Abteilung beschäftigen. Grundlage für die Arbeit dieser Kollektive ist der Beschluß der APO, dafür zu sorgen, daß ein Grobplan für die Rekonstruktion in der Abteilung termingerecht erarbeitet wird und daß die darin vorgesehenen Maßnahmen, wie z. B. durch das Vorsintern von Rohstoffen zu einem kontinuierlichen Ablauf der Produktion bis zum Halberzeugnis zu kommen, oder die automatische Dosierung und Füllung des Weichmachers in die Knetter einzuführen, bis zum Jahresende realisiert werden.

Großen Wert legen wir auf die Produktionsberatungen, denn sie tragen entscheidend dazu bei, alle vorhandenen Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ausfindig und nutzbar zu machen. Von diesem Gesichtspunkt gehen die Genossen in den Parteigruppen an die Vorbereitung der Produktionsberatungen heran und führen damit zugleich den Kampf um die Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit. Die dadurch entstehende engere Verbindung der Genossen zu den Werktätigen hatte zum Ergebnis, daß sich immer mehr Kollegen an der Diskussion in den Produktionsberatungen beteiligen und gute Vorschläge machen. Unsere APO konnte aber auch dadurch in den letzten Monaten 19 Kandidaten für die Partei gewinnen.

Auch das Verhältnis der Genossen zur Partei hat sich gefestigt. Das zeigt sich unter anderem in der richtigen und termingemäßen Zahlung der Parteibeiträge, was in der Vergangenheit nicht immer der Fall war. Um das zu erreichen, hatte eine Mitgliederversammlung beschlossen, daß der Beitrag von allen Genossen am 10. jeden Monats in der dafür festgelegten Zeit bezahlt wird. Der Sekretär der APO nimmt in dieser Zeit die Beiträge der Genossen der Früh-, Spät- und Tagschicht entgegen. Ein Leitungsmitglied wird jeweils beauftragt, die Beiträge in der Nachtschicht zu kassieren. Der höhere Grad des Bewußtseins der Genossen kommt auch darin zum Ausdruck, daß sie bei der Kassierung der Beiträge ihren Lohnstreifen vorlegen, um zu gewährleisten, daß die Beiträge in der richtigen Höhe gezahlt werden. Nur bei einigen Genossen Wirtschaftsfunktionären haben wir hierbei noch Schwierigkeiten. Sie zahlen wohl ihre Beiträge entsprechend der Höhe ihres Gehaltes, wollen aber gewöhnlich ihre Quartalsprämie nur zum Teil bzw. gar nicht einberechnen. Um diesen Zustand zu überwinden und die Genossen zur Disziplin zu erziehen, setzen wir uns ständig mit ihnen in den Mitgliederversammlungen und den Parteigruppen auseinander.

In unserer APO gibt es den Beschluß, daß alle Genossen, die gesundheitlich dazu in der Lage sind, am Dienst in der Kampfgruppe teilnehmen. Die Ausbildung der Kämpfer, die in der Tagschicht arbeiten, wird wöchentlich einmal durchgeführt, während die Ausbildung der Kämpfer, die in Schichten arbeiten, nur alle 14 Tage stattfindet und zwar jeweils die Früh- und Nachtschicht gemeinsam. Für den Fall eines schnellen Einsatzes der ganzen Kampfgruppe bzw.